

der Abfolge »Préfiguration«, »Création«, »Explosion«, »Maturité«, »Rupture et Mutation« entschieden durch die Biologie der *Vie des formes* gefärbt ist, scheint dann doch immer wieder die alte Typologie der Bauformen durch.

Ganz war in einem solchen den Stoff zusammenfassenden Buch auch dem ungeliebten Druck der »Nouvelle Histoire« nicht auszuweichen. Aber die Verweise auf die historischen oder mentalen Rahmenbedingungen — *âge féodal*, Kirchenreform, Rückkehr zur *vita apostolica* — wirken aufgesetzt. Das architekturgeschichtliche Spektrum bleibt auf die kirchliche Baukunst beschränkt; Burgen, Häuser, Spitäler, Brücken bleiben beiseite. Eine seit Dehio oder De Lasteyrie eingespielte Spezialisierung erweist sich als resistent. Immerhin ist bemerkenswert, daß bei den kirchlichen Bauten auch die bescheidene Architektur der Kongregationen von Grandmont oder Chalais gewürdigt wird, welche man in älteren Handbüchern vergeblich suchte. Hier hat das neue Interesse der Historiker für spirituelle Bewegungen im Umkreis der Reform den kunsthistorischen Blick geweitet. Solche Beobachtungen sollen nicht als Kritik an der Autorin verstanden werden. Aber es zeigt sich, wie unkohärent und eklektisch gegenwärtig jeder Versuch einer Gesamtdarstellung der romanischen Kunst Frankreichs ausfallen muß, nach-

dem das Vertrauen in die alten Ordnungsmuster zerbrochen ist und neue nicht an ihre Stelle getreten sind. Gerade die schmucklose Redlichkeit der Autorin legt diesen Zwiespalt offen. Es ist ein innerer Widerspruch nicht ohne wissenschaftsgeschichtlichen Charme. Im übrigen handelt es sich um ein frisches und kompakt informierendes Buch. V. hat einen höchst lebendigen Überblick über die französische Architektur des 11. und 12. Jh.s, kennt die Bauten von den Alpen bis in den Norden aus eigener Anschauung, ist mit den technischen und baugeschichtlichen Fragen vertraut, und weil sie ihren Stoff liebt, vermag sie die Probleme einprägsam darzustellen. Vor allem die Kapitel über das 11. Jh., jenen Zeitraum, in dem sie selbst intensiv geforscht hat, sind vorzüglich und voller Enthusiasmus. Der Abschnitt »Vers un nouveau décor monumental (1010-1060)« ist das Beste, was man zum Bauschmuck dieser Zeit in Frankreich lesen kann. In den späteren Abschnitten kommt das Buch angesichts der Stofffülle etwas außer Atem. Die Behandlung der Baukunst bleibt aber bis ans Ende zupackend und verlässlich, während die Skulptur und vor allem die Malerei etwas vernachlässigt scheinen. In Frankreich und vor allem bei den französischen Studenten hat Eliane Vergnolles Band längst den verdienten Widerhall gefunden.

Willibald Sauerländer

Digitale Bildreproduktion am Doerner-Institut

Im Rahmen einer von der EG finanzierten internationalen Kooperation (MARC: Methodology of Art Reproduction) widmet man sich am Doerner-Institut der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen seit einigen Jahren der digitalen Bildreproduktion. Das scheint heute nichts besonderes mehr, der Anspruch aber, mit dem das Unternehmen dort betrieben wird, bleibt außergewöhnlich: höchstauflösend sollen die Reproduktionen sein und

immer nur auf der Basis des Originalgemäldes. Auflösungen von 10.000 mal 10.000 Bildpunkten werden erstellt, also in einer Qualität, die noch jenseits der mittelformatigen Möglichkeiten liegen. Die Schwierigkeiten, die sich im Umgang mit den dann pro Bild 300 Megabyte umfassenden Dateien ergeben, sind 1996 in der Alten Pinakothek am Beispiel einer Reihe von Werken der flämische Barockmalerei vorgestellt worden. Sie ergeben sich vor

allem aufgrund der vielen, wenn auch gegenüber traditionellen Verfahren in der Zahl reduzierten Zwischenschritte von der digitalen Vorlage bis zum auf Papier gedruckten Bild, können aber nunmehr entscheidend reduziert werden, weil Farbabgleichprozesse jetzt rechnerisch ablaufen und nicht mehr so stark auf dem subjektiven Eindruck des Photographen, Kurators oder Druckers beruhen.

Selbst wenn der Aufwand momentan noch sehr hoch ist und die eigens für das Projekt entwickelte Kamera wohl selbst für größere Museen vorläufig kaum zu finanzieren ist: auch im Bereich der Kunstreproduktion dürfte die Zukunft digital sein. Nicht nur die Qualität scheint höher und vor allem farbkontrollierter, es ergeben sich einige begrüßenswerte

Nebeneffekte. Einmal hochauflösend aufgenommen, muß das Bild prinzipiell nie mehr fotografiert werden, weil alle weiteren Verwendungen, auch Details, aus der digitalen Urreproduktion gewonnen werden können. Indirekt profitiert das konservatorische Interesse außerdem dadurch, daß jetzt vor und nach Ausleihe eines Bildes Aufnahmen gemacht werden können und dann — wiederum rechnerisch — extrem präzise Aufschlüsse über Veränderungen der Bildstruktur etwa im Hinblick auf feinste Reißbildungen zu erzielen sind, die durch den Transport entstanden. Damit dürfte eine nützliche, zudem mit der Aura der Objektivität versehene Argumentationshilfe gegen den Kapriolen schlagenden Bildertourismus zur Hand sein.

Hubertus Kohle

Neuerscheinungen

Gert-Dieter Ulferts: *Führer durch die Sammlung historischer Musikinstrumente*. Mit einem Beitrag von Gottfried Schmidtko. Städt. Museum Braunschweig 1997. 94 S., zahlr. meist farb. Abb.

Günter Ullmann. *Malerei und Skulpturen*. Ausst.kat. Museum und Kunstsammlung Schloß Hinterglaucho, Glauchau 1996. Text Martina Ripphausen. 62 S., zahlr. meist farb. Tafeln.

Die Urbare des Kollegiatstifts St. Johann in Regensburg. Register zu Teil 1 und 2. Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte, N. F. XXVIII. Zweiter Teil. Bearb. von Matthias Thiel. München 1997. 405 S., DM 132,--.

Vergessene altdutsche Gemälde. 1815 auf dem Dachboden der Leipziger Nikolaikirche gefunden, 1997 anlässlich des 27. Deutschen Evangelischen Kirchentages präsentiert. Beiträge G. Goldberg, G. Graf, S. Heiland, H. Magirius, J. Nicolaisen, G. Pasch, K. v. Rabenau. Ausst.kat. des Museums der bildenden Künste Leipzig 1997. 183 S., zahlr. Farbtafeln und sw-Abb.

Tomislav Vignjević: *Der Meister des Krainburger Altars*. Narodna galerija Ljubljana 1996. 110 S., zahlr. Farb- und sw-Abb.

Mary Warner Marien: *Photography and its Critics: A Cultural History, 1839-1900*. Cambridge Univ. Press 1997. 222 S., 68 Abb.

Gudrun Wassermann. *Installationen 1994-1997*. Ausst.kat. des Museums Ostdeutsche Galerie u. a. 1997. Beiträge U. Bischoff, A. Feuß, Th. Georgen, B. Hausmann, S. Radenhausen, S. Schade, A. Zeidler-Janiszewska, Mitarbeit T. Köstler. 107 S., zahlr. meist farb. Abb.

Leonie von Wilckens: *Geschichte der deutschen Textilkunst. Vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart*. München, Beck 1997. 291 S., 214 sw-, 96 Farbb., DM 248,--.

Martin Windisch: *Miltons Urania*. Poetik im Spiegel der lesbaren Welten. Berlin, Akademie Verlag 1997. 301 S., 23 sw-Tafeln, 1 Farbb., DM 128,--.

Werke der Brücke-Künstler. Band 1 des Bestandskataloges zur Kunst des 20. Jahrhunderts der Staatsgalerie moderner Kunst. Bearbeitet von Titia Hoffmeister. Hg. Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München 1997. 412 S., 63 Farb-, 187 sw-Abb., DM 58,--.

Wertheimer Fischbuch. Mainfränkische Hefte 98/1997. Walter M. Brod/Peter Wondrak. Vertrieb HartDruck, 97332 Volkach. 63 S., 1 Farb-, 9 sw-Abb.

Roberto Zapperi: *Die vier Frauen des Papstes*. Das Leben Pauls III. zwischen Legende und Zensur. München, Beck 1997. 171 S., 12 Abb., DM 38,--.

Zeppelin Museum Friedrichshafen. Technik und Kunst. Führer durch die Sammlungen. Autoren Jürgen Bleibler, Dirk Blühbaum, Wolfgang Meighörner. Lindeberg, Josef Fink 1997. 87 S. zahlr. meist farb. Abb.